



Jo Reichmuth war am Samstag von Gemeinderat André Brugger mit dem Anerkennungsbild der Gemeinde Schwyz überrascht worden. Bild: Christoph Jud

Jo Reichmuth erhielt Anerkennungsbild

Schwyz Jo Reichmuth erhielt für ihre Theater-Leidenschaft das Anerkennungsbild der Gemeinde.

Das Theater ist Jo Reichmuths Leidenschaft. Die Schwyzerin leitet und koordiniert das Theater Schwyz in Seewen und unterrichtet im Kinder- und Jugendtheater Pronto. Zudem ist sie ein Teil des Trios TagliatElle, und sie spielt auch bei der Bühne 66 und beim Hofstatt-Theater mit.

Nun wurde der leidenschaftlichen Theaterfrau eine grosse Ehre zuteil. Sie erhielt das Anerkennungsbild der Gemeinde Schwyz, welches nicht regelmässig vergeben wird. Gemeinderat André Brugger, Ressortvorsteher Kultur und Freizeit, überreichte am Samstag zu Beginn einer Vorstellung des Kinder- und Jugendtheaters Pronto im Theater

Schwyz den Anerkennungspreis an die überraschte Jo Reichmuth. In seiner kurzen Laudatio bezeichnete er Reichmuth als einzigartig, grosszügig und leidenschaftlich. Sie habe viele Begabungen, so auch die, Mitmenschen für etwas anderes zu gewinnen und Grosszügigkeit zu leben. «Jo, du hast bereits zu deinen Lebzeiten eine unwiderrufliche Spur im Gemeinwesen dieser Gemeinde hinterlassen. Mit selbstloser, aufopfernder Art förderst du ein Kulturgut, das unserer Gesellschaft aufzeigt, dass ein selbstloser Einsatz äusserst befriedigend sein kann», sagte Brugger.

Christoph Jud

Von Beethoven bis David Bürgler

Seewen Die Konzertreihe Kulturschock bot eine Mischung aus Klassik und Elektropop.

In der Eventbar Gaswerk wurde es am Freitagabend eng: Ein Streichorchester und dazu ein Elektro-Sampler standen auf der Bühne. Nach Gastspielen in Luzern und Bern bespielten die Musikkollegen um Lydia Opilik, Severin Suter und Raphaela Reichlin eine Bar in ihrer Schwyzer Heimat.

Der vierte im Bunde des Kulturschock-Teams, der Bratschist Cyrill Greter, stand als Dirigent und Komponist im Einsatz. «Man muss improvisieren, wenn man ein Streichorchester in einen Club stellt», meinte Greter. Die Akustik sei «trocken», da dem Klang der Nachhall fehle. Er freute sich aber, mit dem Dirigentenstab in der Hand die Musik geradezu aus der Vogelperspektive zu erleben. Der erste, klassische Teil begann mit Werken von Sandor Veress und Beethoven. Jonas Tschanz war zu Musik von Glasu-

now als Saxofon-Solist zu hören. Sopranistin Lydia Opilik sang bei zwei Stücken von Edvard Grieg, darunter «Solveig's Song» aus der Peer-Gynt-Suite.

Als Kontrast folgte danach Musik von David Bürgler. Der Schwyzer Soundkünstler hat durch seine Reihe «Intrinsic Soundz» Bekanntheit mit dem Kulturschock-Team geschlossen. Nun passte er seine Beats an das Streichorchester an. Mit «Ignis» setzte Bürgler eine Rockviola-Komposition von Cyrill Greter um. Passend zu dieser Anspielung auf das Element Feuer wurde die Bühne feurig und rauchig illuminiert. Das zahlreich erschienene Publikum im Gaswerk kam auf seine Kosten, obwohl auf das Finale mit «Morbihan» keine weitere Zugabe folgte.

Patrick Kenel



Das von Cyrill Greter dirigierte Kulturschock-Orchester während des klassischen Konzertteils. Bild: Patrick Kenel

Klavierquintett mit renommierter Pianistin

Schwyz Das Kammermusik-Ensemble Accento musicale begeisterte beim Auftritt in der Aula des Kollegis mit einer Gastmusikerin aus Florida.

Ruth Auf der Maur

Diesmal trat das Kammermusik-Ensemble Accento musicale mit einer renommierten Pianistin aus Florida auf. Am Cello spielte der Schwyzer Severin Suter. Die pensionierte Pianistin Daphne Spottiswoode stammt ursprünglich aus England. Sie hat schon in vielen namhaften Konzertsälen der Welt gespielt und ist noch heute als Korrepetitorin und Kammermusikerin sehr aktiv.

Wie Klarinetist Urs Bamert von Accento musicale dem Publikum verriet, habe er die berühmte Pianistin in Man-

hattan kennengelernt. Damals weilte der Berufsmusiker in New York, da er 2006 vom Kanton Schwyz als Auszeichnung ein Künstleratelier-Stipendium in der Weltstadt erhalten hatte.

Brahms' Klarinettensonate Nr. 1 in der Schweiz entstanden?

Mit den informativen und spannenden Ansagen von Urs Bamert erfuhren die Konzertbesucher, dass Johannes Brahms regelmässig in der Schweiz weilte und dort auch komponierte. Die folgende Klarinettensonate Nr. 1 in f-Moll sei 1894 entstanden, ein Spätwerk von Brahms

(1833-1897). Während des Spiels von Urs Bamert an der Klarinette mit Daphne Spottiswoode am Flügel hörte man die vielen Facetten der wunderbaren Sonate: dramatisch, verträumt, tänzerisch-lüpfig, lebhaft und schnell.

Nur ein Jahr vorher (1893) war das Klavierquintett des Tschechen Zdenek Fibich entstanden, ebenfalls aus der Spätromantik. Die wunderschöne Musik war oft dicht, aber immer wieder hörte man einzelne Instrumentensoli. Auch hier war die Pianistin Daphne Spottiswoode nicht bloss Begleitung, sondern geforderte Solistin.



Ein musikalischer Hörgenuss aus der Spätromantik boten Daphne Spottiswoode (Flügel), Urs Bamert (Klarinette), Severin Suter (Violoncello). Erste Violine spielte Donat Nussbaumer, an der Bratsche war Meinrad Küchler. Bild: Ruth Auf der Maur.

ANZEIGE



HERZLICHEN DANK

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Für Ihr Vertrauen in die Schwyzer Kantonbank (SZKB) danken wir Ihnen sehr herzlich. Mit der Ablehnung der Volksinitiative «Für eine flächendeckende Präsenz der Schwyzer Kantonbank» haben Sie dieses Vertrauen eindrücklich untermauert. Dadurch bleibt der unternehmerische Handlungsspielraum gewahrt und die SZKB kann sich auch in Zukunft flexibel den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anpassen. Die SZKB freut sich sehr über den breiten Rückhalt in der Schwyzer Bevölkerung. Sie dankt dem überparteilichen Abstimmungs-komitee, den fleissigen Leserbriefschreibern sowie allen, die sich in irgendeiner Form gegen die Volksinitiative eingesetzt haben.

Ihr Vertrauen ist Ansporn, uns weiterhin mit allen Kräften im Interesse der gesamten Bevölkerung für die Schwyzer Kantonbank und deren Kundinnen und Kunden zu engagieren.

Kuno Kennel
Bankpräsident

Dr. Peter Hilfiker
Vorsitzender der Geschäftsleitung

www.szkb.ch

Schwyzer Kantonbank